

**Programm für die Kundgebung „Kirche sind wir alle – unser Weg ist Dialog“
am 21.04.2012**

Redetexte zum Programm

Es gilt das gesprochene Wort!

Moderation: Dr. Robert Sauter, Sprecher des Initiativkreises Bistumsreform

Begrüßung

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

zunächst ein herzliches Grüß Gott an alle, die heute aus allen Teilen der Diözese Augsburg hierher auf den Domplatz gekommen sind, ein hervorragender Ort, um sich als Mitglieder des Bistums Augsburg zu treffen.

Regionen

- aus dem Süden der Diözese, aus der Regionen Weilheim, aus dem Ostallgäu (Kaufbeuren) und der Region Kempten,
- aus dem Westen der Diözese, aus dem Unterallgäu (Memmingen) und der Region Neu-Ulm,
- aus dem Norden der Diözese, aus den Regionen Donau-Ries und Altbayern,
- und natürlich aus der Mitte, aus der Region Augsburg.

„Kirche sind wir alle – unser Weg ist Dialog“

- das ist das Motto unserer Kundgebung,
- das ist der Aufruf, der von dieser Kundgebung ausgehen soll,
- das ist das Wort, das wir dem Bischof und der Bistumsleitung zurufen wollen.

Es ist „fünf vor zwölf“ – das ist nicht zu spät, aber es ist höchste Zeit, dass dieser Dialog über die Bistumsreform tatsächlich stattfindet:

- als Dialog, nicht als Befehlsausgabe,
- als Dialog, dessen Ergebnis offen ist,
- als Dialog, in dem alle Beteiligten ernst genommen werden,
- als Dialog, der andere Meinungen achtet und nicht von vorneherein diskriminiert,
- als Dialog, in dem der streitige Beitrag und die kritische Position als unverzichtbarer Bestandteil der gemeinsamen Suche nach tragfähigen Lösungen verstanden wird,
- als Dialog, der nicht ausgrenzt, sondern froh ist über jeden, der sich in dieser Kirche engagiert,
- als Dialog vor allem mit den vielen Tausenden Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten, mit den Leiterinnen und Leitern von Arbeitskreisen und

Projektgruppen, die in den vergangenen Jahrzehnten die Kirche vor Ort lebendig gehalten haben,

- als Dialog mit den Priestern, die Tag für Tag mit den Möglichkeiten, aber auch mit den Grenzen der Pfarrseelsorge konfrontiert sind,

- als Dialog mit den vielen, die sich auch weiterhin an der Gestaltung des kirchlichen Lebens beteiligen wollen.

Zu diesem Dialog wollen wir mit dieser Kundgebung aufrufen.

In wenigen Augenblicken werden die Glocken des Doms zum Angelus-Gebet läuten.

Wir möchten Sie einladen, zu diesem Glockenläuten

innezuhalten,

still zu werden,

ein persönliches Gebet zu sprechen,

sich des Herrenworts zu erinnern: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

Zum Anlass der Kundgebung

Die Pastorale Raumplanung 2025, wie diese Bistumsreform auch genannt wird, ist bei vielen Gemeindemitgliedern vor allem aus zwei Gründen auf Unverständnis gestoßen:

Zum einen ist es der Stil: Anstelle eines respektvollen offenen Dialogs über Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer Pfarreien-Reform wurde vom Bischof schon das Ergebnis verkündet, das am Ende herauskommen sollte. Wir stellen uns den Dialog anders vor. Ich habe das Wichtigste dazu schon in meinen Eingangsworten gesagt.

Zum zweiten sind es natürlich auch die Inhalte, die Eckpunkte dieser Reform:

- die unnötige Fixierung auf das einzige Raumkonzept großer, notfalls auch zwangsfusionierter Zentralpfarreien und die Preisgabe eines eigenständigen Lebens in den bisherigen Pfarrgemeinden,

- die Abschaffung der Pfarrgemeinderäte, ohne dass hierfür tragfähige und nachvollziehbare Gründe vorliegen; gerade dieser Punkt hat so viele engagierte Laien vor den Kopf gestoßen, geradezu brüskiert,

- das grundsätzliche Verbot von Wortgottesdienstfeiern an Sonn- und Feiertagen in Pfarrgemeinden, in denen aus Gründen des Priestermangels keine Eucharistiefeier stattfinden kann.

Über Beides, über den Stil und über die Inhalte, wollen wir auf dieser Kundgebung nochmals intensiver reden.

Einführung Frau Prof. Demel

Bei all den Fragen, die uns bewegen, kann es nicht nur darum gehen, was wir im Augenblick so empfinden oder was uns so durch den Kopf geht.

Es ist schon richtig, dass Fragen der Struktur der Seelsorge vor Ort auch der theoretischen Reflexion bedürfen, der Rückbindung eigener Vorstellungen an fundierten Konzeptionen, der wissenschaftlichen Begründung.

Ich freue mich, dass ich in unserer Mitte Frau Prof. Dr. Sabine Demel begrüßen kann. Frau Demel hat den Lehrstuhl für Kirchenrecht an der Universität Regensburg inne; sie ist – neben vielen anderen Aufgaben – Mitglied im Zentralkomitee der Katholiken und Gründungsmitglied von DONUM VITAE; sie gilt als eine ebenso fachkundige wie unerschrockene Wissenschaftlerin und wird ein kurzes Referat zum Thema „Kirche sind wir alle - der Weg eines echten Dialogs“ halten ...

Einführung Dr. Veh

Herr Dr. Veh ist Mitglied im Diözesanrat; er spricht hier aber nicht als Vertreter des Diözesanrats, sondern als engagierter Fachmann.

Denn er hat als Jurist maßgeblich die Ausarbeitung der heute noch geltenden Satzungen für die Räte begleitet. ...

Bischof und Diözesanrat

Selbstverständlich wurde der Diözesanratsvorsitzende ebenso wie Bischof Zdarsa selbst eingeladen, auf dieser Kundgebung zu sprechen. Wir hätten dem Bischof auch das Schlusswort gegeben.

Nun hat der Bischof dem Initiativkreis mitgeteilt, dass eine Kundgebung dem Dialog nicht zuträglich und auch der Domplatz nicht der richtige Ort für den Dialog sei. Er möchte seine Absage aber nicht als Dialogverweigerung eingestuft wissen. In der gestrigen Sitzung des Diözesanrats wurde dem Bischof von einem Mitglied empfohlen, mit dem Initiativkreis dieser Kundgebung das Gespräch zu suchen. Der Bischof hat sich für diese Empfehlung bedankt.

Ich lasse das so stehen, wir werden sehen, wie der Dialog in der nächsten Zukunft aussieht.

Der Diözesanratsvorsitzende, Herr Mangold, hat seine Absage eines Grußworts damit begründet, dass er das gerade begonnene Gespräch mit der Bistumsleitung über die Bistumsreform mit seiner Teilnahme gestört sehen würde. Dafür habe ich sogar ein gewisses Verständnis.

Kein Verständnis habe ich allerdings, wenn auch der Diözesanratsvorsitzende diese Kundgebung als störend empfindet und Diözesanräte, die an dieser Kundgebung teilnehmen, in den Verdacht der Illoyalität mit dem Diözesanrat rückt, wie dies gestern auch geschehen ist. So wird die gemeinsame Verständigung nicht funktionieren können.

Der Diözesanrat sollte froh sein über jede öffentliche Unterstützung, die seine in den Sachfragen ja auch kritische Position zu einigen Eckpunkten der Bistumsreform findet.

Einführung KLB

Damit komme ich zu einem wichtigen Träger des katholischen Lebens in den ländlicheren Räumen des Bistums, der Katholischen Landvolkbewegung. Sie hat schon im Juni 2011 mit einem hervorragenden Papier zur Pastoralen Raumplanung Stellung genommen, der Dialog mit dem Katholischen Landvolk hätte also schon längst stattfinden können. Die Mitglieder waren zur Teilnahme an dieser Kundgebung aufgerufen und sind in großer Zahl hier.

Was die Katholische Landvolkbewegung im einzelnen bewegt, wird uns der Diözesanvorsitzende Marcus Öfele sagen ...

Abschluss

Ich möchte allen danken, die mit ihrem tatkräftigen Einsatz diese Stunden möglich gemacht hat, dem Initiativkreis, den Akteuren auf der Bühne und den vielen Helferinnen und Helfern, die hier engagiert sind.

Ich möchte Ihnen allen danken, die sie den oft auch weiten Weg auf sich genommen haben, um an dieser Kundgebung teilzunehmen, um sich als mündige Christinnen und Christen Gehör zu verschaffen.

Ich denke, wir können die Bistumsreform bei jeder Gelegenheit zum Thema machen, und wir müssen die intensive Diskussion auch vor Ort einfordern und kreativ führen.

Ich hoffe, Sie können aus dieser Kundgebung eine gute Stimmung und viel Ermutigung für Ihre Weiterarbeit in den Pfarreien, in den Räten und in den Verbänden mitnehmen.

Mit dem gemeinsamen Schlusslied endet die Kundgebung.
